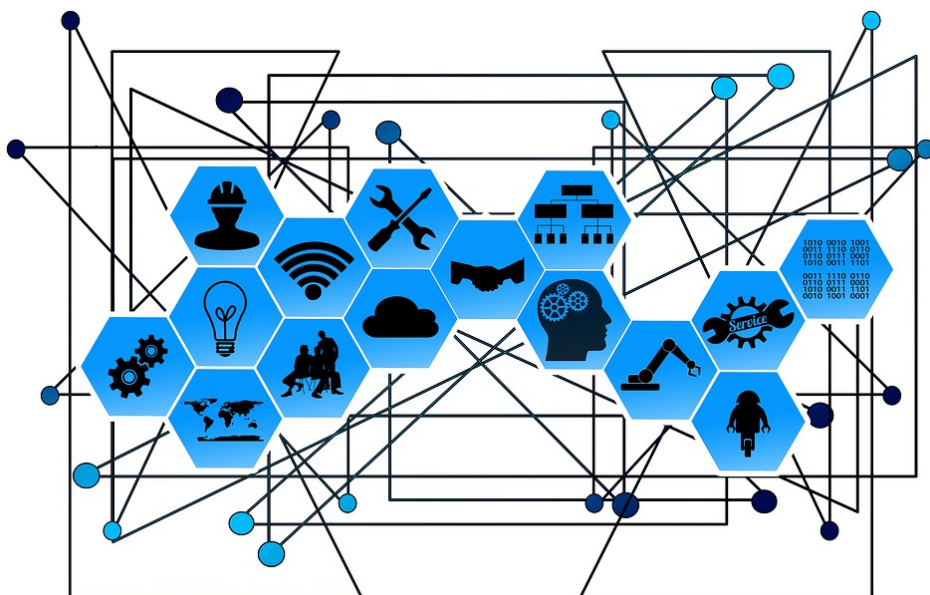


wiederfindet und sich andererseits - bei fast allen anderen Ausbildungen auch in der HAK, den humanberuflichen und landwirtschaftlichen Schulen- als IT-Kompetenz für das zukünftigen Berufsfeld manifestiert. Dabei kommt auch die Behandlung von Industrie 4.0 Querschnittsthemen wie Datensicherheit und Datenschutz, Big Data und ethischen Fragen nicht zu kurz. Auch im geforderten Einsatz moderner Unterrichtsmethoden wie kooperativen Lernen (Peer Learning) und eLearning (Lernplattformen, Web 2.0, Einsatz von Tablets, Note-books) kann die Berufsbildung auf eine rund 15 Jahren Erfahrung zurückblicken.

Mit der Industrie 4.0 ändern sich die Berufsbilder, die Arbeitsbedingungen und die im Rahmen der Ausbildung zu erwerbenden Kompetenzen. Durch den Wegfall von Routinetätigkeiten in der Produktion und der Verwaltung sind generell höhere Bildungsverläufe und Weiterbildungsmög-

„Braucht Industrie 4.0 eine (Aus)Bildung 4.0?“ diskutiert. In Kooperation mit der TU -Wien und ATOS wird ab Herbst 2017 eine entsprechende Fort- und Weiterbildungsreihe für Lehrpersonen in Planung gehen. Die schulführenden Abteilungen haben bereits im laufenden Schuljahr 2016/17 mit gezielten Informationsveranstaltungen wie „HTL meets Industrie 4.0“ die Schulen auf die neuen Herausforderungen vorbereitet. Neben den technischen Schulen haben auch andere Schularten Schwerpunkte in MINT und informatische Bildung gesetzt und sind dabei entsprechende Programme mit Fokus Industrie 4.0 für den Schulstandort zu erarbeiten.

Die Berufsbildung will ja Mädchen wie Burschen gleichermaßen für die Belange der Industrie 4.0 – Berufsbildung 4.0 interessieren und fachlich wie personal auf die tiefgreifenden Veränderungen am Arbeitsmarkt vorbereiten.



lichkeiten anzustreben. Betriebe der Industrie 4.0 benötigen nicht nur Akademiker/innen und Absolvent/innen der berufsbildenden Oberstufe sondern auch umfassend gebildete „Praktiker/innen“ von Berufsschulen und berufsbildenden mittleren Schulen. Die Prospect Studie empfiehlt die verstärkte Nutzung digitaler Werkzeuge in der Lehrlingsausbildung sowohl in der Berufsschule als auch im Besonderen in den Ausbildungsbetrieben. Diese dual Ausgebildeten mit hohem Praxisanteil können in der Industrie 4.0 einen wichtigen Stellwert haben.

Im Rahmen der Alpbacher Technologiegespräche Ende August 2017 wird mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten der Themenbereich

In den letzten drei Jahren haben sich zum Thema „Berufsbildung 4.0“ viele spannende Projekte entwickelt, die beachtliche Breitenwirkung erlangt haben:

- Seminare, den MINT-Bereich sehr niederschwellig für Kinder und Jugendliche aufzubereiten; diese Seminare sind für alle Schulstufen der Primar- und Sekundarstufe zugänglich. Standorte, die besonderes Engagement entfalten, können um das „MINT-Gütesiegel“ einreichen, dass sie dann drei Jahre verliehen bekommen; 232 Schulen haben dies bisher getan, weitere werden im April 2019 folgen. Die "alten" Standorte müssen sich nach drei Jahren "updaten" und weitere Bedingungen erfüllen. Zum MINT-Programm gehört auch eine „3-D

-Druck Initiative“ der KPH – Wien, durch die kreative und experimentelle Ideen mit den entsprechend zur Verfügung gestellten Druckern realisiert werden können. Entsprechende Unterrichtssequenzen werden gerade an Pilotschulen erprobt.

- An der pädagogischen Hochschule Niederösterreich findet nun schon zum zweiten Mal ein Lehrgang „Berufsbildung 4.02“ statt, durch den Lehrende 5 ECTS-Punkte in ihr „Weiterbildungskonto“ sammeln können. Ein weiterer dritter Lehrgang wird im März 2019 an der PH Salzburg begonnen.
- Am 21.Jänner 2019 beginnt an der TU-Wien am Institut für Immobilien- und Facility-Management ein Lehrgang „Berufsbildung 4.0, Digitalisierung und Industrie 4.0“ für Lehrende an berufsbildenden Schulen. Er wird als Seminarreihe in drei Teilen bis zum Frühjahr 2020 abgewickelt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.
- Um all den Aktivitäten an Schulen ein Forum zu bieten, wird am 25. und 26. April 2019 an der PH Salzburg eine Fachtagung „MINT und Industrie 4.0“ angeboten. Im Rahmen der zwei Tage werden innovative Unterrichtsprojekte in vier Themenkreisen vorgestellt. Die Expertise zu dieser Veranstaltung kommt allein von der Präsentation der eingereichten Projekte.
- Der Verein „Industrie 4.0 Österreich – die Plattform für intelligente Produktion“ ist im Bereich der Sozialpartner entstanden. Ziel ist es, nicht nur die technische, sondern auch die sozialwissenschaftliche und arbeitsrechtliche Seite dieser industriellen Veränderungen zu analysieren. Der Verein versucht Initiativen zu setzen, damit Jugendliche vom Beginn optimal auf die Anforderungen der industriellen Neuausrichtung vorbereitet werden. Die zusammenhängenden Kompetenzen von direkt im Arbeitsprozess erworbenen Produktions- und Erfahrungswissen, fachlichen Qualifikationen und Kenntnissen von Informationstechnologien werden bedeutender. Der Verein entwickelt Vorschläge und Modelle für solche nicht formal erworbenen Kompetenzbündel und ihre Anerkennung am Arbeitsplatz. Die regelmäßig stattfindenden Besprechungen zu aktuellen Themen können nach Voranmeldung jederzeit besucht werden. Die Anmeldung kann über die Plattform www.plattformindustrie40.at erfolgen.